

## Bericht über den ALD-Lärmspaziergang am 30.4.2014 in Bremen

Der Lärmspaziergang war (soweit wir informiert sind) der erste seiner Art in Bremen und aus Sicht des ALD und VCD ein voller Erfolg! Die Themen Lärmbelastung und Lärmschutz wurden medial ausführlich aufgegriffen und so der Bremer Öffentlichkeit neu ins Bewusstsein gerückt.

Der Lärmspaziergang fand am 30.4.2014, am Tag gegen Lärm, statt. Initiiert wurde die Veranstaltung vom VCD Landesverband Bremen e.V. Unterstützt und finanziert wurde der Lärmspaziergang vom Arbeitsring Lärm der Deutschen Gesellschaft für Akustik (DEGA). Mit der Konzeption und Durchführung des Spaziergangs wurden beauftragt: das Autonome Architektur Atelier (Oliver Hasemann und Daniel Schnier). Unterstützt wurden die beiden von dem Akustikexperten und Diplom-Ingenieur Markus Tetens (ALD-Mitglied, T&H Ingenieure GmbH).

Treffpunkt war um 18 Uhr am Ausgang des Findorff Tunnels in der westlichen Bahnhofsvorstadt. Die Route können Sie der folgenden Abbildung entnehmen. Dauer des Rundgangs: 120 Minuten. Teilnehmer: 34 Personen. Vertreter der örtlichen Presse haben den Spaziergang begleitet. Es ist ein ausführlicher Artikel und ein Videomitschnitt entstanden.

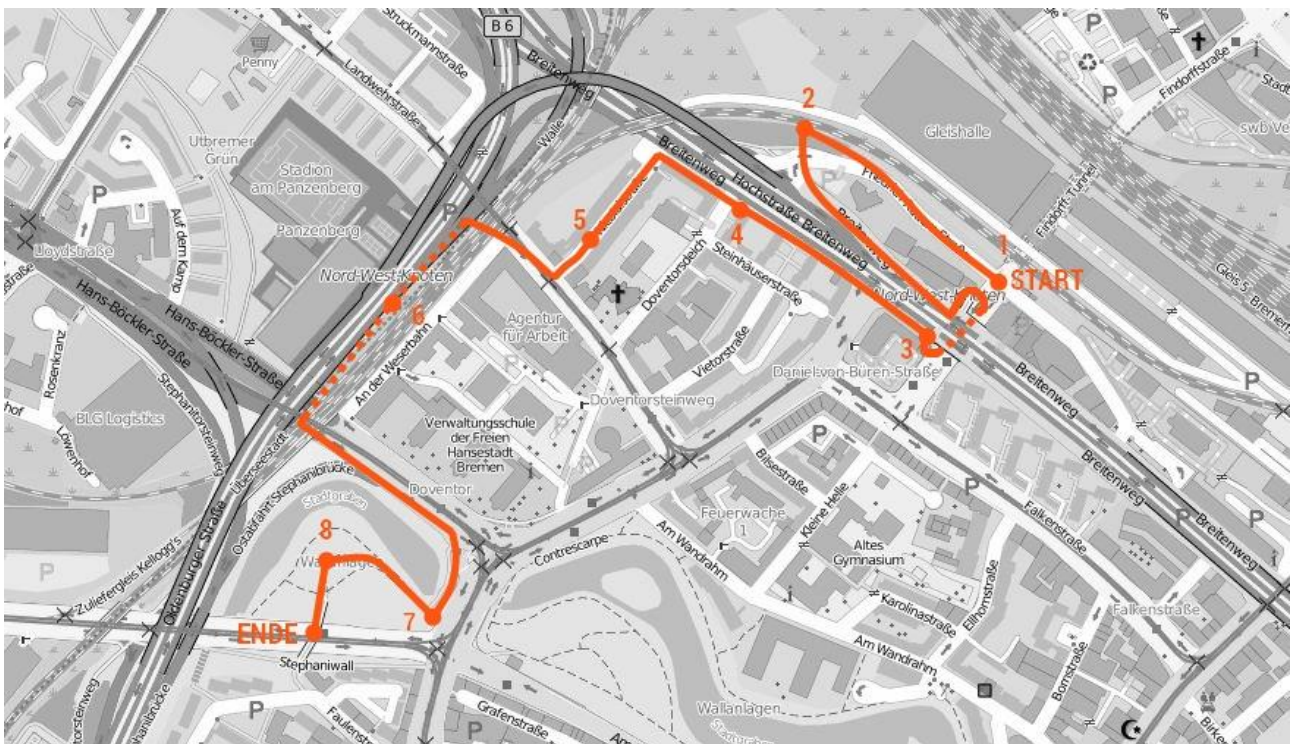


Abb. 1: Route des ALD-Lärmspaziergangs in Bremen

Der Ausgangspunkt des Spaziergangs wurde bewusst gewählt, da an dieser Örtlichkeit viele verschiedene Nutzungen zusammen kommen und eine hohe Lärmbelastung vorliegt. Straßenbahn, Auto- und Güterverkehr auf der Schiene sorgen für einen konstant hohen Lärmpegel, dennoch ist an dieser Stelle auch Wohnbebauung vorhanden. Das Quartier ist ein Beispiel aus einer städtebaulichen Zeit, in der man darum bemüht war, in erster Linie eine autogerechte Stadt zu realisieren. Die Hochstraße in unmittelbarer Nähe des

Treffpunkts verweist eindrücklich auf diesen damaligen Planungsschwerpunkt.

Zu Beginn des Spaziergangs händigt Markus Tetens ein Handout mit kurz gefassten Infos an alle Teilnehmer/innen aus und leitet die Veranstaltung mit einem Statement über Sinn und Zweck eines Lärmspaziergangs ein. Herr Tetens erklärt unter anderem, dass es sich bei Lärm nicht um eine lineare Skala, sondern um eine *logarithmische* Größe handelt. Auch das subjektive Empfinden von Lärm wird gleich zu Anfang thematisiert.

In die Runde der Teilnehmer/innen werden vier Messgeräte gegeben, die im Laufe des Rundgangs unter den Teilnehmer/innen weiter gereicht werden, so dass alle die Möglichkeit haben, selber Messungen durchzuführen. Am Ausgangspunkt des Rundgangs wird ein „Grundpegel“ von 75 dB(A) gemessen.

Erste Etappe des Rundgangs ist die Friedrich Rauers Straße, die parallel zu den Bahngleisen verläuft. Hier wird lange über das Problem Bahnlärm / Güterverkehr gesprochen. Der Bremer Bahnhof wurde kürzlich ertüchtigt, ein drittes Gleis soll den erwarteten Zuwachs des Güterverkehrs durch den Jade Weser Port in Wilhelmshaven bewältigen. Für die Anwohner/innen in der Nähe der Gleisanlagen stellt Lärm ein massives Problem dar, es wird schon lange für mehr Lärmschutz gekämpft und auch vor dem Oberlandesgericht geklagt. Über verschiedene Möglichkeiten des Lärmschutzes wird gesprochen (Lärmschutzwände, Verbundstoffbremsen an den Güterzügen), als Problem wird identifiziert, dass für Bestandsstrecken keine Lärmschutzmaßnahmen gesetzlich vorgeschrieben sind.

Im Umkreis dieses Geländes befinden sich mehrere Großobjekte, die zu Leerständen geworden sind oder kurz vor der Aufgabe der aktuellen Nutzung stehen. An diesen Beispielen wird noch einmal deutlich, dass Lärm einen Stadtraum unattraktiv und für Nutzungen ungeeignet machen kann.

Die nächste Etappe ist die vielleicht lauteste Wohnstraße Bremens. Zu unserem Erstaunen befinden sich direkt an der Hochstraße (Breitenweg) Wohnanlagen. Man sieht den Häusern an, dass hier nur einkommensschwache Menschen wohnen. Hier wird auch der Zusammenhang zwischen Lärmbelastung und sozialem Status offenbar. Herr Tetens referiert über zeitgemäße Bebauung in lärmbelasteten Gebieten (z. B. die Planung von schutzbedürftigen Räumen auf der „ruhigen“ Seite).

Als Kontrast suchen wir eine Nebenstraße auf, die sich noch in unmittelbarer Nähe der Hochstraße befindet. Es wird deutlich, dass schon kurze Distanzen von der Lärmquelle einen deutlichen Effekt auf die Lärmbelastung ausüben. An dieser Stelle werden Lärmschutzmaßnahmen am Gebäude (lärmdämmende Fenster) und an der Pflasterung thematisiert. Auch Tempo 30 kommt als eine lärmindernde Maßnahme in Wohngebieten sicher in Betracht.

Der Rundgang führt uns abschließend noch unter die gigantische Hochstraße (wo es überraschend ruhig ist) und abschließend in eine nahegelegene Grünanlage der alten Wallbefestigung Bremens (wo es noch überraschend laut ist). Hier endet der Lärmspaziergang und entlässt die Teilnehmer/innen mit vielen neu gewonnenen Erkenntnissen und Eindrücken.